

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 48 (1944-1945)
Heft: 11

Artikel: Auf der Gotthardbahn
Autor: Schmitt, Christian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-667891>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

48. Jahrgang Zürich, 1. März 1945 Heft 11

Auf der Gotthardbahn

Höher starrt das ragende Geklüfte,
Tiefer reißt der Bergstrom Grund und Grüfte.
Donnernd weiter rollt der Wanderwagen,
Sausend jetzt und jetzt in müdem Zagen.
Jählings aus dem Licht, dem pfadgewissen,
Sind in finstre Nacht wir fortgerissen.
Heller Tag nun wieder, klare Bläue;
Doch schon schlingt der Fels uns ein auf's neue.
So durch Schlund und Schlucht emporgetrieben,
Schauert mich. — Das Tal, wo ist's geblieben?
Die am Morgen blühend uns umgaben,
Seine Matten sind dem Blick begraben.
Streng und einsam trotzen rings die Hänge;
Still und stiller wird des Stahlwegs Enge.
Vor die letzte schwarze Pforte dröhnen
Dumpf die Räder, die wie Sargwurf tönen,
Aufgetürmt in feierlichem Schweigen,
Riesenmauern in die Wolken steigen.
Drüben liegt das Land der freudevollen,
Großen Wunder, die wir schauen sollen:
Wunder unter ewig grünen Bäumen.
Nur geahnt bisher in kühnen Träumen.
Einmal noch durch dunkle Schattenspiele,
Und der Seele Sehsucht ist am Ziele.